

Märchenhafte musikalische Welten im Schloss

Das Klenke Quartett und das Duo Brillaner gastieren bei den Musiktagen mit „Halef, der Wasserverkäufer“

Von Christel Wollenzien-Müller

Bad Harzburg. Stimmungswirrwah und spannungsgeladene Luft der Vorfreude auf „Halef den Wasserverkäufer“, herrschte im Bündheimer Schloss am Sonntagnachmittag: Auf dem Programm der Musiktage stand ein Märchen im Schloss des Kalifen von Bagdad – erzählt für den Jungen Michi von seiner Mutter, damit die Langeweile verfliehe.

Große Künstler waren die Akteure mit vollendeter musikalischer Gestaltung. Das Klenke Quartett mit Annegret Klenke, Violine, Beate Hartmann, Violine, Yvonne Uhlemann, Viola und Ruth Kaltenhäuser, Violoncello, hatte schon am Vorabend große Kammermusik geboten, die bereits die vielen Jugendlichen schwer beeindruckt hatte. Unterstützt wurden die Streicher von dem strahlenden Duo Brillaner aus Israel mit Shirley Brill, Klarinette und Jonathan Aner, Klavier.

Joseph Achron, der Komponist mit dem Anliegen der Wiederbelebung jüdischer Musik, setzt Ziele in Richtung Moderne. „Halef, der Wasserverkäufer“ zeichnet in der Kindersuite 20 Miniaturen, wie „Hüpfen mit ausgestreckter Zunge“, mit dem die Musik nach einer liebevollen Vorstellung der Instrumentalisten für die Kinder begann, oder „Ein Schloss aus Bausteinen“ mit



Der Schulchor Jürgenohlsang hinreißend zur Begrüßung mit seiner Chorleiterin Angelika Klaas von Birkhahn und der Pianistin Inna Walter zu Mozarts Nachtmusik, Hevenu Chalom aus Israel, mit Gesten „Ich bin ein Baum“ und „Somewhere over the rainbow“ in Englisch. Fotos: Wollenzien-Müller

fröhlichem Klarinettenmotiv und Streichern. Zu Michis Seifenblasen lässt der Pianist die Töne perlen mit sonoren Streichern. Der Filmmacher und Hörspielautor Eckart

zur Nieden erfand den achtjährigen Michi. In straffer Folge wechselten sich Texte und musikalische Ausdeutungen ab, sodass der Faden nie abbricht und die Spannung von Bild

zu Bild gehalten wurde. Märchenhaft waren auch die Verwandlungen der Künstler in die jeweiligen Rollen des Kalifen mit Turban, Fatima mit Silberkrönchen und vielem mehr. Und dann war ja da noch der kleine Elefant, den Michi geschickt hatte und der von einem kleinen Jungen der Kissenkinderrunde mit mehr als 70 Musikschülern bewacht werden

musste. Weitere Spielsachen kamen zum Einsatz, wie der Kreisel, der durch die musikalische Gestaltung am Flügel mit der Klarinette und den Streichern die Fantasie der Kinder anregte. Nach allerhand Zwischenfällen in der Wüste gab es dann auch traurige Melodien. Doch Halef, der Wasserverkäufer rettet die Karawane des Emir mit seinem Wasser und lockt ihm das Verspre-

chen ab, nie mehr schlecht über ihn zu denken. Des war das Äffchen Zeuge, was letztendlich zum glücklichen Ausgang für Fatima wurde. Sie durfte Halef heiraten. Vorher gab es in der Wüste noch einen wilden instrumentalen Ritt auf Michis Steckenpferd.

Nachdem das spannungsgeladene orientalische Märchen in eineinhalbstündiger Handlung

mit dem großen Hochzeitstriumphzug des „Wasserverkäufer Halef“, der Prinzessin Fatima, dem Elefanten, dem Vögelchen und dem Äffchen vorüber war, hätten sich alle eine Wasserspende von Halef gewünscht. Nach viel Applaus entließ Musiktage-Leiterin Eva Csaranko ihre kleinen Gäste nebst Eltern und süßen Grüßen in den schönen Sommertag.



Das Klenke-Quartett mit dem Duo Brillana in märchenhaften orientalischen Rollen.

Die Geschichte Goslars ins Haus geholt

Bilder aus Privatbesitz und aus dem Stadtarchiv bieten Erinnerungskultur für Senioren im Theresienhof

Von Martina Hesse

Goslar. Nach langer Vorbereitungszeit können sich die Bewohner des Altenheimes Theresienhof der Stiftung Neuerkerode über eine gelungene Ausgestaltung der Wände ihrer Häuser freuen.

Bisher sind die Wände vom Haus „Ulme“ bereits fertiggestellt, binnen Kurzem sollen die Wandflächen auch der anderen Häuser des Heimes ebenso fotografisch ausgestaltet werden, so wurde bei der Eröffnung deutlich.

Mit der Präsentation historischer Fotos an Flurwänden und in weiteren Räumen haben die Organisatoren die „Geschichte Goslars ins Haus geholt“, wie Heimleiterin Kirsten Bittner in ihrer Begrüßungs- und Dankesrede betonte. Es sei viel Herzblut und Engagement notwendig gewesen, um diese Foto-präsentation zu ermöglichen, die ohne den Einsatz des Altenheim-Seelsorgers Pastor Andreas Labuhn, die Damen des Betreuenden, Sozialen Dienstes, den Archivleiter Ulrich Albers und Dr. Martin Wetzel vom Rammelsbergmuseum undenkbar gewesen sei.

Auch Pastor Labuhn freute sich über die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Er erinnerte sich an die Fertigstellung des Neubaus von Haus Ulme, in dem die kahlen Wände regelrecht „nach Gestaltung riefen“.



Aber die Ansprüche an eine solche Bildgestaltung waren hoch und so begann bereits 2012 die Bildersuche. Viele der Fotos entstammen der Sammlung des Ehepaares Sabine und Frank Lenzer, den Schätzen des Archivs oder wurden von Labuhn selbst auf dem Rammelsberg aufgenommen. So entstanden beispielsweise interessante Schwarzweiß-Ansichtendes Rammelsberggeländes, die, auf Leinwand präsentiert, zum besonderen Hingucker an

den Wänden werden. Vor allem aber lockern diese gelungenen Arbeiten den Charakter der Bildpräsentation auf und unterbrechen die gerahmten Fotolinien.

Es wurde an alles gedacht: Die Höhe der Bilder wurde so ausgerichtet, dass auch Menschen im Rollstuhl die Fotos gut ansehen können. Außerdem wurden die Arbeiten thematisch geordnet: Die erste Etage des Hauses Ulme wird von „Baumbildern“ geschmückt, die

zweite Etage zeigt aktuelle Stadtansichten, der Weg zur Friedenskapelle wird von Heimatkapellen flankiert. Mit den Fotos wird eine Form der Erinnerungskultur unterstützt, die den Heimbewohnern ermöglicht, sich in frühere Zeiten zurückzudenken.

Das Konzept geht auf, wie die langen Gespräche vor einzelnen Fotos bewiesen, die jüngst bei der Eröffnung im Haus Ulme geführt werden konnten.

Kaum hängen die Bilder, beginnen die Geschichten: Die Initiatoren, Heimleiterin Kirsten Bittner, Pfarrer Andreas Labuhn, der Leiter der Stadtarchivs, Ulrich Albers, eine Mitarbeiterin vom Theresienhof und Dr. Martin Wetzel vom Rammelsberg (nicht auf dem Foto) lauschen der Erzählung einer Bewohnerin. Foto: Hesse

Streicher-Konzert in der Stephanikirche

Goslar. Zum Sommerkonzert der Streicher-Ensemble lädt die Kreis Musikschule am Samstag, 19. Juli, in die Stephanikirche ein. Unter der Leitung von Anette Zell spielen das Kammer- und das Benjaminorchester, mit dabei ist auch das Akkordeonorchester und Schüler der Siebensteinschule. Der Eintritt ist frei.

Kabarett bei den Domfestspielen

Bad Gandersheim. Die nächste Veranstaltung der „Extras“, des Rahmenprogramms der 56. Gandersheimer Domfestspiele, beginnt am morgigen Mittwoch, 16. Juli, um 20 Uhr an einem ungewöhnlichen Ort: Für das Kabarettprogramm „Bank Banker Bankrott“ des Schauspielers Hans-Jörg Frey ziehen die Festspiele für einen Abend in den Vorraum der Braunschweigischen Landes Sparkasse. In der diesjährigen Spielzeit der Gandersheimer Domfestspiele wird das Thema „Macht!“ auf verschiedenste Art und Weise beleuchtet. In „Bank Banker Bankrott“ dürfen die Zuschauer nun mit dem Banker Philipp Kuster einen Blick hinter die Kulissen und in das Haifisch-Becken der Finanzwelt werfen. Philipp Kuster ist absoluter Top Shot: Anlageberater für Private Banking in Zürich. Er nimmt das Publikum mit auf eine Reise in die geheimnisvolle Welt der Finanzjongleure. Karten für zehn Euro sind noch an der Abendkasse in dem Bankhaus, Markt 6, erhältlich.

